



Niederschrift

über die am **Mittwoch, den 14. März 2018 um 19.30 Uhr** im Gemeindeamt Reith stattgefundene **26. öffentliche Gemeinderatssitzung**.

Anwesend: Bgm. Stefan Jöchl als Vorsitzender und die Gemeinderäte Ing. Hansjörg Hölzl, Walter Obermoser, Georg Hauser, Martin Pendl, Josef Dagn, Monika Hager-Wild, Josef Rehbichler, Martin Köck, Florian Pointner, Sebastian Hölzl u. Susa Mayr

Entschuldigt: Franz Adelsberger (vertreten durch Susa Mayr), Bettina Behr (unvertreten)

Schriftführer: Mag. Alexander Weitlaner

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:50 Uhr

Tagesordnung **(nach Erweiterung)**

- 1) Genehmigung der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 5.3.2018
- 2) Beratung und Beschlussfassung über Antrag an die Landesregierung auf Fristverlängerung für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß § 31b TROG
- 3) Beratung und Beschlussfassung über die Ersatzschulvarianten im Zuge des Bildungszentrumsbaus Reith
- 4) Beratung und Beschlussfassung über Baugrubensicherung – Nutzung Öffentliches Gut
- 5) Bericht des Bürgermeisters und der Ausschüsse sowie allfällige Beschlussfassungen
- 6) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die Gemeinderäte/Innen (11)

Der Bürgermeister stellt die ordnungsgemäße Einberufung der Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

1) Genehmigung der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 5.3.2018

Der Tagesordnungspunkt wird vom Bürgermeister auf die nächste Sitzung verschoben.

2) Beratung und Beschlussfassung über Antrag an die Landesregierung auf Fristverlängerung für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß § 31b TROG

Der Bgm informiert, dass die Frist zur Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes mit 26.3.2018 ausläuft und damit eine Widmungssperre eintritt. In Absprache mit der Abt. Bau- und Raumordnungsrecht soll nun nochmals um Verlängerung angesucht werden. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass mit dem Ansuchen um Verlängerung auch die vollständigen Unterlagen für die Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes zur Vorprüfung eingereicht werden.

Für die Fortschreibung selbst fehlt nicht mehr viel, jedoch hängt es seit einiger Zeit am Raumplaner der Gemeinde. Diesem wurden bereits mehrfach „Deadlines“ gesetzt und wird auch weiterhin Druck zur Umsetzung gemacht.

Nach angesprochener Vorprüfung wäre die Erstauflage des Konzeptes im Gemeinderat zu beschließen und schließlich auch eine Gemeindeversammlung zur Präsentation des Konzeptes durchzuführen. Ob es dann aufgrund Änderungen weiterer Auflagen bedarf, wird sich zeigen. Jedoch soll das Konzept noch heuer fertiggestellt werden.

Der AL führt aus, dass zudem von Seiten Gemeinde, als auch der Abt. Bau- und Raumordnungsrecht das Angebot gemacht wurde, die letzten Schritte gemeinsam abzuschließen und das Konzept zu finalisieren. Ein gemeinsamer Termin mit dem Raumplaner ist demnächst angedacht.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat mit **12 Ja-Stimmen (einstimmig)** an die Landesregierung den Antrag gemäß § 31b Abs. 1 TROG 2011 zu stellen, die Frist für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Reith bei Kitzbühel mit insgesamt 16 Jahre ab dessen Inkrafttreten festzulegen.

3) Beratung und Beschlussfassung über die Ersatzschulvarianten im Zuge des Bildungszentrumsbaus Reith

Der Bgm führt aus, dass der Baubeginn für das Bildungszentrum im Juli 2018 angedacht ist. Am 27 März 2018 werden die ersten Gewerke-Angebote geöffnet und gilt es weiters folgende drei Aufgaben zu lösen:

- Sommerbetreuung im kommenden Sommer
- Schulbetrieb im Schuljahr 2018/19
- Nachmittagsbetreuung im Schuljahr 2018/19

Voraussetzung ist nun, dass man sich für eine Ersatzschulvariante entscheidet. So wurden bisher immer die Varianten Container und Neue Mittelschule Kitzbühel parallel verfolgt und daran weitergearbeitet. Nun ist man an einem Punkt, wo man sich festlegen muss.

Es hat gestern am 13.3.2018 eine Besprechung mit den Sprengelbürgermeistern (Aurach, Jochberg, Reith, Kitzbühel) samt Direktorin der NMS gegeben. Dort wurde nochmals seitens

der Direktorin ausführlich erläutert, dass die Räumlichkeiten der NMS nicht ausreichen, um die Reither Volksschule aufzunehmen. Es kann lediglich angeboten werden, dass blockweise z.B. der Werkraum oder der Turnsaal bzw. auch der Turnsaal der HAK benutzt werden könnten.

Der AL verliest auf Frage von GR Sebastian Hölzl den zum Treffen angefertigten Aktenvermerk, welcher als Beilage A zum Protokoll genommen wird. Es wird sodann das Treffen ausführlich diskutiert. GR Josef Dagn führt dazu aus, dass man sich mehr Flexibilität seitens der Direktorin erwartet hätte. GR Florian Pointner führt aus, dass diese nicht wollte und er den Gegenbeweis führen werde, dass die Räumlichkeiten sehr wohl ausreichen. Dies wird jedoch für die Reither Ersatzschulentscheidung zu spät sein.

GR Sebastian Hölzl führt aus, dass er von Spannungen innerhalb der Lehrerschaft gehört hat. Der BgmStv erläutert, dass man die Spannungen nicht zusätzlich noch verschärfen, sondern auf die Containervariante zurückgreifen sollte.

Es wird sodann noch das Schreiben der Reither Volksschuldirektorin Regina Riser verlesen, in welchem sich die Lehrerschaft für die Containervariante ausspricht (Beilage B des Protokolls).

Der Bgm und der KT fassen sodann nochmals grob die erhobenen Kosten für beide Ersatzschulvarianten zusammen. Es zeigt sich, dass die NMS-Variante die günstigere, jedoch auch mit wesentlich mehr Unklarheiten behaftete ist. So wäre neben dem längeren Schulweg und allenfalls früherem Schulbeginn gleich der NMS, auch der Schülertransport samt Begleitpersonen fraglich. Insbesondere wie es sich nach Schulschluss mit der Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung verhält und die Begleitpersonen wieder von Kitzbühel retour nach Reith kommen.

Der Bgm informiert weiter, dass im Rahmen der Besprechung vom 13.3.2018 von Bgm Klaus Winkler vorgeschlagen wurde, dass die Reither VS die Räumlichkeiten des Stadtarchivs Kitzbühel als Ersatzschule verwenden könnte, da das Archiv derzeit übersiedelt/ausgeräumt wird. Das Gebäude würde sich in der Nähe des Pfarrauparks befinden, steht jedoch unter Denkmal- und Ortsbildschutz.

Man hat sich daher im Anschluss an die Besprechung die Räumlichkeiten angesehen. Es werden die Fotos sowie der Grundrissplan vorgezeigt. Der AL führt dazu aus, dass neben den beengten Verhältnissen, in welchen 4 Klassen nicht Platz finden werden, der Brandschutz trotz vorhandener Brandmeldeanlage nicht gegeben ist. Es wurde mit Ing. Peter Larch von der Landesstelle für Brandverhütung kurzfristig Rücksprache gehalten. Dieser hat ausgeführt, dass zur Vermeidung eines zusätzlich notwendigen Fluchtweges – welcher am Gebäude nicht möglich ist – das gesamte Treppenhaus brandsicher (als Brandabschnitt) über alle Stockwerke auszuführen wäre. Neben den dafür notwendigen Brandschutztüren und der Entfernung sämtlicher Brandlasten (Holzteile), werden auch ein Teil der zu dünnen Innenwände zu tauschen sein.

Der KT führt aus, dass zum Vergleich zu den gut 200 m² Archivräumlichkeiten, die Containervariante 385 m² umfassen würde. Dies entspricht in etwa der derzeitigen Volksschule ohne Aula.

Es wird nach Diskussion im Gemeinderat zu dem Schluss gekommen, dass man der Stadtgemeinde dankbar für den Vorschlag ist, diese Variante jedoch für eine Ersatzschule nicht geeignet und zudem unwirtschaftlich erscheint. So führt GR Sebastian Hölzl die unterschiedlichen Bodenhöhen in den Räumen sowie die Belichtung ins Treffen.

Der KT fasst sodann alle Daten zur Containerersatzschule zusammen. So wird seit Herbst 2016 an der Ersatzschulvariante gearbeitet und wurden nebenbei noch weitere Überlegungen im Zusammenhang mit der Nutzung des Kulturhauses angestellt. Außerdem wurden mehrere Standorte (Kulturhausparkplatz, Pfarrfeld, Recyclinghof etc.) überprüft und Lastplattenversuche durchgeführt, wobei sich der Kulturhausparkplatz als besonders geeignet herausgestellt hat. Dies unter anderem aufgrund der Nähe zur notwendigen Infrastruktur (Wasser, Kanal, Strom; etc.) und der Nähe zum Kulturhaus und des EC Reith.

Es wurde vom Unternehmen Containex eine zweistöckige Schulvariante angeboten und eine vergleichbare Schule in Salzburg bei Oberndorf besichtigt. Vom Unternehmen Recon wurde eine einstöckige Variante angeboten und in der Gemeinde Walchsee besichtigt.

Die Fotos der Besichtigungen werden vorgezeigt. Der KT zeigt die Grundrissvorschläge vor, welche als Beilage C zum Protokoll genommen werden. Durch die zweistöckige Variante würde man maximal 1/3 der benötigten Grundfläche im Vergleich zur einstöckigen Variante einsparen, da das Treppenhaus sowie eine Fluchttreppe hinzukommen.

Es werden Alternativen zu einem Dach diskutiert (Dachheizung etc.).

Auf Frage von GR Georg Hauser führt der Bgm aus, dass das Kulturhaus als Turnsaal verwendet werden kann.

GR Ing. Hansjörg Hölzl erkundigt sich, ob man das Dach von der Ersatzschule Walchsee übernehmen könnte. Der KT führt dazu aus, dass dieses von der Fa. Recon mitangeboten wird. Gleiches gilt für die Betonfertigteile für das Fundament. Außerdem hat man sich nach Besichtigung darauf geeinigt, dass man sich Akustikdecken für die Klassenräume sowie eine Heizungsteuerung und vier Tafeln anbieten lässt. Außerdem bieten die Container der Fa. Recon neben dem günstigeren Preis auch den Vorteil, dass die Übergänge zwischen den Containern ohne Absatz ausgeführt sind. Alle Container werden mit Rollläden ausgeführt und wurde eine stärkere Isolierung von 15 cm anstatt 10 cm gewählt.

Auf Frage von GR Ing. Hansjörg Hölzl führt der KT aus, dass auch die Installation der Fernseher, wie sie derzeit in den Klassen vorhanden sind, möglich ist.

Es werden sodann vom KT die vorliegenden Angebote erläutert:

Die Kosten der Fa. Recon inkl. aller erläuterten Extraleistungen und 3 Extracontainern als Reserve (z.B. Lagermöglichkeit), jedoch ohne Dach und Fundament sowie externer Anschlüsse belaufen sich auf € 87.264 netto. Hinzu kommt laut vorliegender Kostenschätzungen von Baumeister, Zimmerer, Spengler, Sanitäre und Elektro für alle gemeindeseitig noch zu leistenden Arbeiten (Unterbau, Dach, Anschlüsse) nochmals in etwa dieselbe Summe, womit sich geschätzte Gesamtkosten für die Ersatzschulvariante von € 170.000 netto für das Schuljahr 2018/19 (=Bauzeit) ergeben.

GR Walter Obermoser erkundigt sich, ob getätigte Aufwendungen zur Ausstattung der Mietcontainer weiterverrechnet werden können. Der KT führt aus, dass diese Möglichkeit und auch der Preis sicherlich noch verhandelbar sind. Es galt heute lediglich eine erste Kostenschätzung als Entscheidungsgrundlage vorlegen zu können.

Auf Frage von GR Josef Dagn führt der Bgm aus, dass die Kosten für die Containerschule bei der Förderung durch das Land bereits berücksichtigt sind und mit 50% gefördert werden.

Die Kosten der Fa. Containex würden sich für die zweitstöckige Variante ohne der genannte Extras wie jene der Fa. Recon auf € 97.000 netto + € 87.000 netto Gemeindeeigenleistung belaufen. Somit ist das qualitativ schwächere Angebot im Vergleich zudem um € 10.000 netto teurer.

Der Bgm führt zu den Angeboten abschließend aus, dass diese mit einem entsprechenden Puffer gerechnet wurde, um nachträgliche negative Überraschungen zu vermeiden.

Der Bgm fasst weiters zum Ablauf während der Bauphase zusammen:

Es wurde ein positives Gespräch mit der Pfarre geführt und wäre es möglich den Pfarrsaal als z.B. Bewegungsraum für den Kindergarten zu verwenden. Außerdem wurde besprochen, dass über das Pfarrfeld entlang der Grundgrenze und somit entlang des künftigen Bauzaunes, ein „Trampelpfad“ für die Kinder entstehen kann, um sicher zum Spielplatz zu gelangen, welcher auch während der Bauphase zum Teil nutzbar bleiben wird. Für die nötige Sicherheit wird natürlich gesorgt.

Außerdem wurde für die Nachmittagsbetreuung mit der Betreuerin Brigitte Hinterholzer besprochen, dass diese im Kulturhaus unter dem Motto „Expedition Kulturhaus“ stattfinden kann. Zudem gibt es ausreichend Schönwetterprogramm im Freien.

Eva-Maria Feiersinger, welche am Nachmittag die Kindergartenkinder betreut, arbeitet perfekt mit Brigitte Hinterholzer zusammen und hat zudem eine Zusatzausbildung für Erlebnispädagogik absolviert, weshalb die Sommerbetreuung trotz Bautätigkeit reibungslos ablaufen sollte.

GR Sebastian Hölzl erkundigt sich, ob man nicht noch weitere Standorte in Kulturhaus/Zentrumsnähe als Standort für die Containerschule überprüfen sollte. So könnte dies ein Feld oder evtl. der Gemeindeamtsparkplatz sein. Damit würde dann der Asphalt des Kulturhausparkplatzes nicht beschädigt werden müssen und würde man weniger Parkplätze verlieren.

Es wird vom KT zugesagt, dass man weitere Standorte prüfen wird, wobei natürlich insbesondere im Bereich von schlechtem Untergrund (wie z.B. in einem Feld) die Fundamente/Erschließungen wesentlich umfangreicher ausgeführt werden müssen. Es sollte daher auch darüber nachgedacht werden, einen Parkplatz anstatt einer Containerfläche anzumieten.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat sodann **einstimmig**, dass man als Ersatzschule eine Containerlösung wählt, wobei man die einstöckige Variante bevorzugt. Der Standort soll nahe dem Kulturhaus sein, wobei der exakte Platz vorerst offen bleibt und verschiedene Möglichkeiten noch überprüft werden.

4) Beratung und Beschlussfassung über Baugrubensicherung – Nutzung Öffentliches Gut

Der Bgm informiert, dass bei dem Bauvorhaben von Horst Wolf am Zimmerauerweg – Gst. 146/7, eine Baugrubensicherung Straßenseitig zur Errichtung der Tiefgarage mit Ankern vorgesehen ist. Dabei sollen voraussichtlich 16 Anker in das Öffentliche Gut (Zimmerauerweg) ragen, wobei diese eine Tiefe aufweisen, dass sie die in der Straße verlaufenden Einbauten nicht beschädigen.

Beim Bauvorhaben der Hacienda GmbH am Astberg wurden damals ca. € 1.500 pro Anker verlangt, wobei hier eine Stützwand errichtet wurde, welche den Baugrund erweiterte. Außerdem waren die Anker permanent, während hier lediglich vorübergehend Anker angedacht sind, welcher derart ausgeführt werden können, dass sie problemlos wieder entfernbar sind. Es gäbe alternative Baugrubensicherungsvarianten, wobei diese wiederum mit mehr Erschütterungen für die Nachbarn verbunden wären (z.B. Spundung).

Der Gemeinderat beschließt auf Antrag des Bürgermeisters nach Diskussion einstimmig, dass man die Anker zulässt, wobei pro Anker pauschal € 750,-- zu entrichten ist und man auf entfernbar Anker besteht.

5) Bericht des Bürgermeisters und der Ausschüsse sowie allfällige Beschlussfassungen

Der Bürgermeister führt aus, dass es erst im Rahmen der nächsten Gemeinderatssitzung wieder einen Bericht geben wird.

6) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Weitere Anträge oder Fragen werden nicht gestellt.

Der Bgm bedankt sich bei den Zuhörern.

Ende öffentlicher Teil der Sitzung 21.50 Uhr

g.g.g.

Die Gemeinderäte:

Der Bürgermeister:

Der Schriftführer: